

Nordwestzeitung /Oldenburg) vom 9. Juni 2012

VERKEHR

Zweites Gleis schafft Platz für Güterzüge

„Bau der Oldenburger Kurve entlastet Bremer Hauptbahnhof“ Eigenes Lärmschutzprogramm

In der Hansestadt wird ein Nadelöhr beseitigt. Vor allem die Umschlagplätze Nordenham, Brake, Bremerhaven und Wilhelmshaven werden von der Erweiterung des Gleisnetzes profitieren.

VON NORBERT WAHN

Immer mehr Züge werden bald durch Bremen fahren, vor allem deutlich mehr Güterzüge. Insbesondere nachts sollen sie vom neuen Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven durch Bremen Richtung Süden rollen. Und damit die Züge nicht warten müssen, will die Bahn das Gleisnetz um den Hauptbahnhof auf der Strecke zwischen Bremen und Oldenburg auszubauen. Die Stadtbürgerschaft hat dem Verkauf eines dafür benötigten Grundstücks jetzt zugestimmt.

Mit der sogenannte Oldenburger Kurve soll zwischen dem Nordkopf des Bremer Hauptbahnhofs und der Strecke Richtung Bremen-Neustadt eine neue, mindestens zuglange Verbindung (rund 900 Meter lang) geschaffen werden, die eine durchgehende Zweigleisigkeit herstellt und die bestehenden Gleise entlastet. Bisher ist es so, dass täglich 218 Güterzüge durch den Hauptbahnhof vor allem an Gleis 1 fahren müssen.

„Diese Lösung mit der Oldenburger Kurve ist dringend erforderlich. Wir brauchen Kapazitäten für die Hinterlandinfrastruktur auf der Schiene für die Häfen in Wilhelmshaven, Bremerhaven, Brake und Nordenham. Damit wird ein Nadelöhr beseitigt“, erklärt Dr. Andreas Otto, Syndikus der Handelskammer Bremen (Standortpolitik, Häfen, Verkehr). Die Planung für dieses Projekt läuft längst, was fehlte war das nötige Grundstück für die Bahn.

Die Bremer Bürgerschaft habe die Bedeutung des Schienenausbaus für die Häfen im Nordwesten erkannt, lobte Otto, „bei allen Problemen, die es mit der Lärmbelästigung geben“ werde.

Der Grundstücks-Verkauf hatte seit Monaten für Diskussionen gesorgt, weil Anwohner mehr Lärmschutzmaßnahmen der Bahn forderten. In Verhandlungen mit dem Bremer Senat hat die Deutsche Bahn sich schließlich bereit erklärt, mehr zu tun. Außerdem haben SPD und Grüne in der Hansestadt ein eigenes Lärmschutzprogramm aufgelegt, aus dem auch zusätzliche Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Ausbau der Oldenburger Kurve finanziert werden sollen.